

■ Kulturszene



Mitglieder des Musikvereins begannen, sich in Beduinen zu verwandeln, aus der Örtlichkeit ein Wüstennachtlager zu zaubern, und schließlich gab, für quengelnde Kinder, ein genervter Beduine mit „iatz is aber a Ruah!“ das Stichwort für „Am Anfang war nix!“.

Schöpfung – Werden, Sein, Vergehen

Steinach: Festkonzert zum Jahresende mit Haydns Schöpfung in der Pfarrkirche

Mit „Kinder, soll ich euch eine Geschichte erzählen“ ruft die Beduine Noa die quengelnde Kinder­schar zu sich, als sich eine beduinische Großfamilie beim Nachtlager in Ruhe zum Essen versammeln will. Aber, was hat eine beduinische Großfamilie im „Festkonzert zum Jahreswechsel: Die Schöpfung – Werden, Sein und Vergehen“ verloren?

Die Erklärung hierfür, so Karl Penzkofer, Leiter des Projektchores dieses sicher einmaligen Konzertes und dessen Ideenschmied, ist nahe­liegend, erzählt doch das Konzert das Werden, Sein und Vergehen unserer Welt auf dreierlei Weise, musikalisch mit Ausschnitten aus Joseph Haydns „Schöpfung“, mit kosmologischen Beiträgen in einer Art Interview und eben im filmischen Beitrag aus den Büchern Mose und der Geheimen Offenbarung.

Aber eben nicht von einem Lektor vorgetragen, wie etwa in den Lesungen zur Osternacht, sondern ein paar Tausend oder mehr Jahre zurückverlegt zu einem nomadischen Wüstenvolk. Nach Überzeugung von Penzkofer stecken, besser verstecken sich hinter den biblischen Versen uralte Menschheitssagen, aus welchen vielleicht schon zu Zeiten von „Out of Africa“, also vor mehr als hunderttausend Jahren, „Seherinnen“ an der abendlichen Feuerstelle Kindern von den ersten Ideen des Werdens, Seins und Vergehens dieser Welt erzählt haben.

Dass unsere Seherin dabei auf Formulierungen aus Moses und Johannes zurückgreift, mag etwas verwirren, aber vielleicht verwirrt noch mehr, dass sie dies in genuinem Niederbayerisch tut, aber wir haben einfach keine älteren schrift-

lichen Überlieferungen als die der Bücher Mose. Und so entstanden also an einem der riesigen Sanddünen an einem Parkstetterer Weiher drei Szenen zu den Konzertteilen „Es werde Licht“, „Und formte ihn nach seinem Bilde“ und „Himmel und Erde werden vergehen“.

Dass damit der Steinacher Musikverein wiederum Neuland in seiner Vereinsgeschichte betrat, mag nicht verwundern, gehören Neuland, neue Erfahrungen, Risikobereitschaft durchaus zu den hervorstechenden Eigenschaften dieses eigentlich noch jungen Vereins, denn was sind schon etwa 35 Jahre seit Vereinsgründung im Vergleich zu wirklich traditionellen Sängervereinen oder Chorgruppen? Jedenfalls war es spannend, als Drehbuchau-

tor Thomas Langhoff die drei genannten Szenen in eine Geschichte verpackte, Kameramann Alex Popp den Drehort Sanddüne am Wolfweiher für gut befand, und besonders als Mitglieder des Musikvereins begannen, sich in Beduinen zu verwandeln, aus der Örtlichkeit ein Wüstennachtlager zu zaubern, und schließlich für quengelnde Kinder ein genervter Beduine mit „iatz is aber a Ruah!“ das Stichwort für „Am Anfang war nix!“ gab. Erleben kann man diesen Szenen und natürlich das gesamte Konzert am Sonntag, 28. Dezember, 17 Uhr, in der Pfarrkirche in Steinach.

■ Informationen unter

www.musikverein-steinach-muens-ter.de

„Laut plärrnd“ gesungen

Mitterfels: Singen und Geschichten mit Franz Schötz

(erö) Weil die renovierte Hien-Sölde kein Museum ist, sorgt der Förderverein Freundeskreis für reges Leben in der Stube. Seit November gibt es unter dem Motto „Treffen in der Stub'n“ regelmäßige Spielabende und -nachmittage, ein Dirndl­nähkurs und ein Gesundheitsvortrag wurden gehalten. Der nächste Spieleabend findet am Donnerstag, 18. Dezember, um 19 Uhr mit Monika Jakob statt; der nächste Kartenspielnachmittag mit Fritz Binder ist für Mittwoch, 7. Januar, um 14 Uhr geplant. Der Eintritt ist frei.

Jetzt fand zum ersten Mal ein offenes Singen in der Stub'n mit vielen sangesfreudigen Menschen und Liedern zu Advent und Nikolaus statt. Eingeladen hatte Franz Schötz, Leiter der Volksmusikbera­tungsstelle, die ebenfalls in der Hien-Sölde ihren Sitz hat. Das Holzfeuer flackerte gemütlich im Ofen, die Menschen rückten auf der Stubenbank rund um den Tisch zusammen und sangen bekannte und unbekannte Advents- und Winterlieder, von Franz Schötz zur Gitarre begleitet: Vom „letzten Bladl am Lindenbaum“, vom staaden Woid

und der leeren Flur, vom ersten Schnee und vom Nikolaus mit dem wilden Krampus. Alles altes Liedgut, ein bisschen melancholisch, zum Teil aus Franken, aus dem „Woid“ oder aus Oberbayern. Zusammengetragen und aufbewahrt von Franz Schötz, der vieles über die Hintergründe der Lieder, über Brauchtum und Tradition zu erzählen wusste.

Da schreibt Paul Friedl, der legendäre „Baumstefen-Lenz“, der sich schon vor vielen Jahrzehnten um die Volksmusik verdient gemacht hat, zu dem Nikolauslied: „Dieses Nikolaus-Liedl habe ich 1933 aufgeschrieben, wo es mir Schulkinder in ihrem Übermut auf der Straße laut plärrnd in ihrer Art ‚gesungen‘ haben ...“ Berichtet wurde auch von den „Advent-Männern“, die durch Straubing zogen, und vom Klöpfel-Gehen, wo man zur Weihnachtszeit von Haus zu Haus ging und Gaben erheischte. Einige Lieder mussten auswendig gelernt werden, denn „Liederbüchl singen nicht. Das müssen wir selber tun“, meinte Franz Schötz. Das nächste offene Singen soll im Frühjahr stattfinden.



Zum ersten Mal fand ein offenes Singen statt.

(Foto: erö)

„Adventliche Stund“

Kirchroth: Adventsingen in der Pfarrkirche

Der Kirchenchor Kirchroth veranstaltet am 2. Adventsonntag, 7. Dezember, in der Pfarrkirche in Kirchroth um 18 Uhr eine „Adventliche Stund“. In der mit Kerzenschein erleuchteten Kirche wollen die Mitglieder des Kirchenchores Kirchroth die Besucher auf die weihnachtliche Festzeit einstimmen. Nach den Grußworten von Pfarrer Helgert möchte der Kirchenchor Kirchroth mit volkstümlichen und alpenländischen Weisen wie „Da Weg im Advent“ oder „Sing ma im Advent“ die Zuhörer zum Nachdenken anregen und zur Ruhe kommen lassen. Auch meditative Instrumentalmusik von der Familienmusik Helminger aus Kirchroth

(Franz Helminger: Gitarre, Judith und Eva Helminger: Violine) wird an diesem Abend zu hören sein. Des Weiteren hat sich auch ein Frauen-Dreigesang, bestehend aus Frau Roselieb, Heidi Gold und Beate Weiss formiert, der das Lied „A Liacht in da dunklen Zeit“ vorsingen wird. Als weitere Besonderheit werden an diesem Abend selbst geschriebene Adventgedichte von zwei Chormitgliedern des Kirchenchores, Michael Tenschert „S' wintert“ und „D'Schneeflocken“ sowie Ulrich Pauli „A Liachterschein“ und „Herbergssuche“ vortragen. Die Programmgestaltung und die Leitung liegen in den bewährten Händen von Regina Wildner-Gruber.

„B'sinnliche Stund“

Bogenberg: Lieder und Texte stimmen ein

(me) Fester Bestandteil der Bogenberger Vorweihnacht ist alljährlich die „B'sinnliche Stund“ am Marktsonntag in der Wallfahrtskirche, dieses Jahr ist sie am Sonntag, 7. Dezember. Während auf dem Marktgelände Hunderte von Besuchern die kulinarischen Angebote genießen und durch die Gassen mit den reichhaltig bestückten Markt­buden schlendern, genießen ab 17 Uhr sicherlich wieder bis zu dreihundert Liebhaber besinnlicher Texte und Lieder in der Wallfahrtskirche die Beiträge der vier Hauptakteure.

Für viele treue Gäste des Bogenberger Adventsmarktes gehört mittlerweile die Einkehr in der Kirche zum festen Bestand des Besuchsprogrammes. Bei den Liedbeiträgen der beiden Sängerinnen Bettina Thurner und Susanne Keil, die auf der Orgel von Judith Wagner beglei-

tet werden, setzt bei vielen Zuhörerinnen und Zuhörern nach Aussagen aus den Vorjahren erstmals in der Adventszeit eine Vorfreude auf den Heiligen Abend ein. Rosemarie Franz stimmt ihre Texte in Versform oder Prosa zwischen den Liedbeiträgen auf die Gesangszeilen oder ganz speziell auf die Adventszeit ab. Auf alle Fälle regen sie immer zum Nachgrübeln an, das eigene oder das Verhalten des persönlichen Umfeldes soll überdacht und gegebenenfalls korrigiert werden.

Weihnachtliche Symbole wie der Stern von Bethlehem wie auch christliche Tugenden wie die Nächstenliebe spielen dabei eine gewichtige Rolle. Für die „B'sinnliche Stund“ wird kein Eintritt erhoben, aber am Schluss kann jede Besucher eine Spende für soziale Zwecke in die bereitgestellten Körbchen geben.



Susanne Keil, Rosemarie Franz, Judith Wagner und Bettina Thurner (von links) zaubern mit ihren Beiträgen jedes Jahr beim Adventsmarkt vorweihnachtliche Stimmung in die Wallfahrtskirche. (Foto: me)

Klassik und Weihnachtslieder

Geltolfing: Svenja Kruse gibt Adventskonzert

Nach mehrmonatiger Babypause kehrt die Sopranistin Svenja Kruse nun wieder zurück ins Rampenlicht. Erste Station ist die Pfarrkirche in Geltolfing, wo sie mit ihrem Swing & Klassik Schlossensemble am Sonntag, 7. Dezember, ein festliches Adventskonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Peter Cornelius, Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy, Christian Friedrich D. Schubart und Antonio Vivaldi präsentiert. Im Anschluss an diesen klassischen Teil folgen bekannte Weihnachtslieder aus aller Welt. Die „kleine Sängerin mit der großen Stimme“ Svenja Kruse wird begleitet von der Geigerin Heike Fischer, dem Pianisten Eberhard Geyer, dem Kontrabassisten Werner Güntner und dem Percussionisten Gerhard Putz. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist frei, doch Spenden sind erwünscht. Der Reinerlös dieser Wohltätigkeitsveranstaltung geht über „Schöne Musik für Menschen in Not“ an notleidende Kinder in Brasilien.



Svenja Kruse kommt in die Kirche.

Chöre und Singspiel

Haibach: Besinnliche Stunde im Advent

Der Kinderchor und der Kirchenchor Haibach halten am Sonntag, 7. Dezember, in der Pfarrkirche Haibach eine besinnliche Stunde im Advent ab. Beginn ist um 17 Uhr. Auch der (B)Engerchor Haibach sowie ein Bläserquintett und ein Querflötenensemble werden adventliche Stücke präsentieren. Der Kinderchor wird ein Singspiel über die heilige Elisabeth von Thüringen auführen. Der Eintritt ist frei. Die Kirche ist beheizt.

Adventsingen

Zinzenzell: Singen und Musizieren

Am dritten Adventssonntag, 14. Dezember, findet um 16 Uhr in der Zinzenzeller Kirche ein bayerisches, adventliches Singen und Musizieren statt. Mitwirkende sind die Rathausmusikanten, der Kirchenchor Zinzenzell, Arnold Bauer an der Orgel und der Dreigesang Familie Schmid aus Donaustauf. Sprecher ist Reinhold Lanzinger.